

## 2. KÜSTENFISCHEREI

### Austern überwintern an der deutschen Nordsee- u. Ostseeküste

Erprobungsbefunde des Instituts für Küsten- und Binnenfischerei führten zu dem Schluß, daß die pazifische Austernart Crassostrea gigas an der deutschen Küste in zwei bis drei Jahren zur marktreifen Größe aufgezogen werden kann. Die Austern müssen daher zumindest einmal überwintern.

In unserem Küstenbereich ist während des Winters Eisbildung mehr oder weniger die Regel. Vor allem Treib- und Packeis könnte dann für die Austernflöße gefährlich sein. Deshalb trennen wir die Austernaufzuchtkästen bei Gefahr der Vereisung von den Flößen. Die Austernkästen werden sodann aus der Gefahrenzone durch Absenken entfernt und in Bodennähe verankert. Die Flöße werden bis zum Aufhören der winterlichen Eisgefahr eingezogen. Damit ist zugleich Gelegenheit gegeben, notwendige Reparaturen auszuführen und die Bewuschsschicht aus Seepocken, Muscheln und Algen zu entfernen.

Wir überwintern die Hauptmenge der in Erprobung befindlichen Austern (ca. 20 000 Setzlinge der Altersgruppen 0 und I) in der Flensburger Förde. Weitere Überwinterungsquartiere wurden eingerichtet in Falshöft/Ostsee sowie an der Nordseeküste bei Sylt und in Cuxhaven. In Cuxhaven befinden sich die Austern in einem Brackwasserbecken der dortigen Außenstelle des Instituts für Küsten- und Binnenfischerei. Dort wurde auch festgestellt, daß die Setzlinge ab Ende Oktober kaum noch wachsen. Somit wäre bereits dann eine Überführung in das Winterquartier biologisch gerechtfertigt. Von diesem biologisch gesetzten Termin bis zum möglichen Eintreten von Eisgefahr ist auch bei größeren Setzlingsmengen ausreichend Zeit verfügbar, um die Überwinterung sorgfältig vorzubereiten.

Bis Ende Januar 1973 wiesen die Austern im Winterlager nur geringe Verluste auf. Der Gesamtverlust an Setzlingen vom Aussetzungstermin April/Mai 1972 bis Januar 1973 beläuft sich auf knapp 12 %.

Die sonstige Pflge der überwinternden Austern besteht aus Kontrollen der Aufzuchtkästen und ihrer Verankerung sowie der daran befestigten Auftriebskörper auf eventuelle Schäden durch Seegang.

Gelegentliches Fortspülen von sedimentierten Schwebstoffen wurde nur bei den Austern von Sylt und Cuxhaven erforderlich.

Da von den einjährigen Setzlingen (ca. 12 000) jetzt etwa die Hälfte 3,5 bis 7,0 cm groß sind, kann damit gerechnet werden, daß ab Spätsommer 1973 steigende Stückzahlen die marktfähige Größe erreichen.

R. Meixner  
Institut für Küsten- und Binnenfischerei  
Hamburg